



Hans Jörg Banack übernimmt mit Marlene Mehar seit vielen Jahren die Kassenprüfung des DLFH. Jetzt hat er das Amt abgegeben.

Verein aktiv, hat erst die Funktion der Beisitzerin und dann die der Schatzmeisterin übernommen. „Aus ihrer beruflichen Tätigkeit bringt sie viel Erfahrung mit Personalführung und Finanzen mit. Die große Verantwortung liegt in guten Händen“, betont ihr Vorgänger.

Er hat in den über drei Jahrzehnten viel Zeit für und im Verein verbracht. „Wir haben sagenhaft viel für die Kinder erreicht. Wir waren und sind ein gutes Team, in dem jeder verschiedene Fachkenntnisse für die Sache eingebracht hat“, blickt er zurück. Die Bedingungen auf den Stationen, die zur Gründung verschiedener Vereine in ganz Deutschland führten, waren in den 80er Jahren alles andere als gut. So auch in Dortmund. Im Jahr 1983 erkrankte der damals 2,5-jährige Mathias Banack an Leukämie. „Die räumliche Situation war schwierig. Auf der Station gab es einen zentralen Toiletten- und Badewannenbereich für alle.“ Die heutigen Möglichkeiten, sein Kind in der Klinik zu begleiten, bei ihm zu sein, gab es nicht. Besuche von Geschwistern waren nicht möglich. „Unsere Tochter hat damals auf der Hauptstraße gestanden, um ihrem Bruder in der Klinik zuzuwinken.“

Die Banacks taten sich mit einem anderen Ehepaar, dessen Kind auch behandelt wurde, zusammen. Denn ihnen war klar: Wir lassen unsere Kinder nicht allein! Die Mütter betreuten die Kinder unter der Woche, am Wochenende übernahmen dies die Väter. „Erst im Nachhinein habe ich verstanden, was wir geschafft haben.“

Rückblick auf die 80er

Die Gründungsversammlung des Vereins wurde 1984 einberufen – mit dem Ziel, die allgemeinen Rahmenbedingungen zu verbessern und die überregionale Zusammenarbeit mit anderen Elterngruppen zu fördern. Wenige Monate später war der ELTERN-TREFF leukämie- und tumorerkrankter Kinder ins

Vereinsregister eingetragen. Mit dabei war Hans-Jörg Banack. Er erinnert sich an vieles sehr genau, was sich in den Jahrzehnten getan hat, so auch an die Anfänge des Waldpiraten-Camps. „Auf altem Gelände war bei unserem Besuch der Boden schlammig, und auf dem Areal standen alte Baracken“, sagt er. Der Dortmunder Verein hat, obwohl er mit 116 Mitglieder zu den kleineren zählt, einen hohen Beitrag für den dortigen Umbau gespendet.

Zukunftspläne geschmiedet

Sein Herz hängt an der ehrenamtlichen Tätigkeit, er hat sehr gern mit Kindern und Eltern zusammengearbeitet. Wenn er an die jährlichen Weihnachtsfeiern zurückdenkt, sieht er wieder die strahlenden Kinderaugen, wenn die Geschenke übergeben wurden. „Ich war ganz nah dran, da ich neben dem Nikolaus stand. Die glücklichen Kinder gaben mir immer Kraft“, betont er. Auch wenn er in die Vereinszukunft schaut, sieht er eine positive Entwicklung.

Für ihn ist es ein schönes Abschiedsgeschenk, dass die Dortmunder Klinik ein neues Elternhaus errichtet, in dem betroffene Familien wohnen können und der Verein ein neues Büro bekommt. Diesen Bau hat der Elterntreff mit 50.000 Euro unterstützt sowie des Weiteren für den Neubau der Kinderklinik 20.000 Euro gegeben. Steht das neue Gebäude, kann der Verein auf der onkologischen Kinder-Station eine neue Eltern-Kind-Oase selbst gestalten. Die Weichen sieht Banack auch für eine Junge-Erwachsenen-Gruppe gestellt, denn der Sohn der neuen Vorsitzenden, Christine Schmidt, sei sehr aktiv. „Vielleicht gründet er eine Initiative...“, hofft er.

Der ehemalige Vorsitzende bleibt „seinem“ Verein weiter treu. Er kümmert sich weiterhin um die Homepage, pflegt seine Kontakte, übernimmt Spendenübergaben und steht seinen Nachfolgern gern mit Rat und Tat zur Seite. (us)